

## PROTOKOLL

über die Gemeindeversammlung von Mittwoch, 7. Dezember 2011, 20.00 Uhr im Gemeindesaal, Baselstrasse 6.

---

Am Mittwoch, 7. Dezember 2011, 20.00 Uhr versammelten sich die stimmberechtigten Personen der Einwohnergemeinde Grellingen nach Publikation der Traktandenliste im Wochenblatt vom 24. November 2011, Information an alle Haushalte und Anschlag zur Behandlung folgender

### Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2011.
2. Genehmigung des Budgets 2012:  
Festlegen der Steueranlagen und der Gebühren
3. Erteilung des Gemeindebürgerrechtes an:  
Süleyman Selvi, geb. 1991, türkischer Staatsangehöriger
4. Bewilligung von Verpflichtungskrediten für folgende Projekte:
  - a) Fr. 100 000.00 für die Dachsanierung am Werkhofgebäude, Delsbergstrasse 33
  - b) Fr. 80 000.00 für den Ausbau der Sammelstelle beim Greslyhof
  - c) Fr. 35 000.00 für die Sanierung des Kinderspielplatzes im Unterdorf
  - d) Fr. 40 000.00 für einen Projektierungskredit für die Erneuerung der Werkleitungen der Wasserversorgung und der Kabelfernsehanlage in der Baselstrasse
5. Zonenplan Siedlung: Genehmigung der Mutation im Bereich Kirchweg
6. Verschiedenes

#### Traktandum 5:

Im Mitwirkungsverfahren wurde eine Änderung zum Geschäft Zonenplan Siedlung beantragt. Die Garage befindet sich heute in der Landwirtschaftszone. Verlangt wird, dass die Fläche bei der Garage der Bauzone zugewiesen wird. Die Änderung wird vom Gemeinderat unterstützt, weshalb die geänderte Fassung der Versammlung zum Beschluss unterbreitet wird.

Stimmberechtigt sind alle Schweizer Bürger, die das 18. Altersjahr erreicht haben, und in Grellingen angemeldet sind.

Änderungen zur Traktandenliste werden nicht verlangt.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und bestätigt:

Herr Christoph Angst  
Herr Marcel Kobler

Teilnehmende:

80 Stimmberechtigte

Gäste: Herr Jeanloz, Presse  
Herr S. Selvi

Es wird festgestellt, dass die Versammlung nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes einberufen worden ist. Zur Gemeindeversammlung sind die Stimmbürger/-innen frühzeitig eingeladen worden.

## **Traktandum 1**

### **Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2011**

---

Das Protokoll ist in der Gemeindeverwaltung während 10 Tagen aufgelegt und war auch im Internet publiziert.

Änderungen oder Ergänzungen werden nicht verlangt.

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung das Protokoll zu genehmigen.**

**://: Der Antrag wird ohne Gegenstimme genehmigt.**

## Traktandum 2

### **Genehmigung des Budgets 2012: Festlegen der Steueranlagen und Gebühren**

---

Herr Meyer: Leider muss Ihnen der Gemeinderat seit vielen Jahren erstmals wieder ein Budget mit einem beachtlichen Defizit unterbreiten. Die Eckwerte sind folgende:

Ertrag	7 479 600.00
Aufwand	<u>7 672 300.00</u>
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>192 700.00</b>

Eintreten wird nicht bestritten.

#### **Grundlagen:**

Das Budget stützt sich auf die gleichen Grundlagen wie im Vorjahr.

Die einzelnen Steuersätze werden erläutert wie auch die verschiedenen Gebührenarten, auf denen die Erträge berechnet worden sind.

Im Vergleich der letzten beiden Jahre ist festzustellen, dass insbesondere der Aufwand angestiegen ist. Dafür sind eigentlich drei Gründe verantwortlich.

Zusatzausgaben, welche vom Kanton an die Gemeinden übertragen werden.

Kosten im Bereich der Sonderschulung Fr. 75 000.00

Kosten bei der Pflegefinanzierung Fr. 75 000.00

Beide Bereiche kann die Gemeinde nicht beeinflussen, da sie von übergeordneter Instanz festgelegt worden sind.

Einen höheren Aufwand verursachen auch die Abschreibungen auf den Investitionen, die im Folgejahr zum Satz von 10 % vorzunehmen sind.

Finanzausgleich: Reduzieren wird sich auch der Finanzausgleich, weil die Gemeinde 2011 höhere Steuernachträge verbuchen kann. Um den Effekt auszugleichen wird 2011 eine Rückstellung von Fr. 350 000.00 vorgenommen, die 2012 wieder aufgelöst werden wird.

Mit der Erschliessung Martisacker/Reben realisiert die Gemeinde ein Grossprojekt, das die Finanzlage markant belasten wird. 2012 sind Nettoinvestitionen von total Fr. 1,72 Mio. vorgesehen.

#### **Laufende Rechnung:**

Die drei finanziell aufwendigsten Ressorts sind die Bildung, die Umwelt/Raumordnung und die Soziale Wohlfahrt.

#### Allgemeine Verwaltung

Der obere Teil des Gemeindehauses war bisher im Finanzvermögen zugeteilt. Auf 2014 haben die Gemeinden ein neues Rechnungsmodell, das HRM2, einzuführen. Finanzvermögen ist dann nach dem Verkehrswert zu bilanzieren, weshalb der Gebäudeteil neu dem Verwaltungsvermögen zugewiesen wird.

#### Öffentliche Sicherheit

Übrige Rechtspflege: 2012 wird im Vormundschaftsbereich mit höheren Kosten gerechnet werden. Der Hauptgrund liegt im Aufbau einer künftigen Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, welche unser Bezirk per 1. Januar 2013 gemäss Bundesgesetz umsetzen muss.

#### Bildung

In der Primarschule ist vorgesehen ab Schuljahr 2012/2013 eine Klasse aufzuheben, wenn die Anzahl Schüler unter 81 Kinder fallen werden. Enthalten sind neu auch die Kosten für die Sonderschulung.

Bei der Sekundarschule hat der Kanton die Mieträume neu bewertet, was zu höheren Kosten führen wird.

Herr Keusch: Es ist schade, bei der Bildung zu sparen. Bildung ist wichtig für die Kinder. Wegen Harmos sind möglicherweise Blockzeiten einzuführen, was wiederum die Finanzen zusätzlich belasten wird.

A.: Zu einzelnen Budgetkrediten kann die Versammlung Anträge stellen. Die Versammlung kann nicht über die Klassenbildung entscheiden. Seit Jahren sind die Schülerzahlen rückläufig. Pro Klasse beträgt die Richtzahl 22 Schüler. Für fünf Klassen sind mindestens 81 Kinder nötig. 2011 betrug die Schülerzahl lediglich 73 Kinder. 2010/11 hat der Gemeinderat eine Übergangslösung unterstützt.

Frau Fischer: Die Schülerzahlen sind rückläufig. Die Lehrerschaft ist bereit, die Pensen zu reduzieren. Alle Lehrer haben ihr Volumen inzwischen auf 80 % reduziert. Bei vier Vollzeitstellen wird das selbe Pensum erreicht. Fünf Klassen erhöhen die Attraktivität der Gemeinde. Die Versammlung sollte evtl. andere Ausgaben reduzieren.

A.: Das Amt für Volksschulen AVS geht bei einer Klassenreduktion von tieferen Kosten aus. Die Gemeinde rechnet mit einer Entlastung von Fr. 40 000.00. Das Schuljahr entspricht nicht dem Rechnungsjahr. Die Grenzen werden vom AVS festgelegt. Aus pädagogischer Sicht können Mehrjahrgangsklassen auch Vorteile haben, sie stellen für die Lehrpersonen aber sicher noch grössere Herausforderungen dar. Den Bereich IFS haben die Gemeinden bereits bisher finanziert. Weitere Kosten, die vom Kanton an die Gemeinden delegiert werden, sind Beiträge an die Privatschulen (1.-5. Klasse) und die Kosten für Schulheime und Sonderschulen bis und mit der 5. Klasse. Die Bildung ist ein wichtiger Rohstoff. Die Anzahl Kinder sind generell rückläufig.

Die Klassenbildung wird von der Schulleitung vorgenommen. Der Gemeinderat kann in begründeten Fällen einen Ausnahmeantrag an das Amt für Volksschulen einreichen.

Herr Pabst: Gemäss Budget betragen die Einsparung Fr. 40 000.00. Können die Zahlen fortgeschrieben werden?

A.: Die Entwicklung ist aus heutiger Sicht nicht eindeutig zu definieren.

Frau Fischer: Die Anzahl Kinder sind seit zwei Jahren rückläufig. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Zahlen wieder ändern werden.

### Gesundheit

Bei der Pflegefinanzierung hat die Gemeinde neu zusätzlich Kosten von Fr. 75 000.00 zu übernehmen für die Pensionäre, welche sich in einer höheren Pflegestufe befinden.

Bei den Sozialhilfeleistungen zeichnen sich ebenfalls höhere Kosten ab wegen der schwieriger gewordenen Wirtschaftslage.

### Verkehr

Die Investitionen bei den Erschliessungen führen zu höheren Abschreibungen.

2012 wird die Velovignette abgeschafft, was bei der Gemeinde zu einer Entlastung führt. Bisher hat die Gemeinde die Vignette gratis an die Bevölkerung abgegeben.

2012 ist wieder der Erwerb von zwei Serien SBB-Tageskarten vorgesehen, welche kostengünstig an die Bevölkerung abgegeben werden.

### Umwelt/Raumordnung

### Volkswirtschaft

### Steuern und Finanzen

Durch eine Umschuldung auf langjährige und kostengünstige Festdarlehen kann der Durchschnittszins 2012 erfreulicherweise auf rund 2 % reduziert werden.

## **Antrag Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission**

Die GRPK beantragt der Versammlung das Budget zu genehmigen. Sie ist jedoch besorgt über das beachtliche Defizit und geht davon aus, dass es sich um eine einmalige Angelegenheit handelt.

Herr Pabst: Wie ist die Entwicklung der Gemeindefinanzen? Ist wieder mit höheren Erträgen zu rechnen?

A. Auch der Kanton hat massive finanzielle Probleme. Gegenwärtig wird ein Entlastungspakt bearbeitet. Falls das Paket nicht genehmigt wird sind höhere Einnahmen zu generieren. Gegenwärtig laufen verschiedene Bestrebungen für eine Kostenverschiebung. Die Gemeinde verfügt über eine

aussagekräftige Finanzplanung. Es ist damit zu rechnen, dass der Kanton die Steuern erhöhen wird.

Herr Angst: Aus welchen Gründen wird das Pumpwerk aufgehoben, das für die Gemeinde eine gute Lösung war?

A.: Beim Pumpwerk fehlt eine ausreichende Schutzzone. Es ist seit vielen Jahren abgesprochen. Mit Duggingen wurde ein Verbund realisiert. Mit der Ringleitung wird eine Vernetzung bis zur Hardwasser AG möglich. Der Wasserpreis wird sich wegen der Reorganisation erhöhen.

Herr Pabst: Verschiedene Projekte in der Investitionsrechnung sind im Budget 2011 enthalten, aber nicht im Budget 2012, die erst heute beschlossen werden.

A. Bei der Realisierung hat der Gemeinderat eine zeitliche Verschiebung vorgenommen und erst später entschieden, dass die Projekte 2012 realisiert werden sollen. Im Mehrjahresvergleich hat eine Verschiebung von Investitionsprojekten nur geringe finanzielle Auswirkungen. Die Investitionsprojekte können nur realisiert werden, wenn die Versammlung den dafür nötigen Kredit beschlossen hat.

In der Laufenden Rechnung wird ein Defizit ausgewiesen von Fr. 192 000.00. Gewisse Unsicherheitsfaktoren sind enthalten. Die Gemeinde hat die Vorgaben des Kantons aufzunehmen.

## **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung das Budget 2012 mit dem ausgewiesenen Defizit zu genehmigen.**

**Die Versammlung stimmt dem Antrag in der Mehrheit zu; drei Stimmberechtigte enthalten sich der Stimme.**

## **Traktandum 3**

### **Erteilung des Gemeindebürgerrechtes an: Süleyman Selvi, geb. 1991, türkischer Staatsangehöriger**

---

Herr Meyer: Von Bund, Kanton und Gemeinde werden verschiedene Abklärungen durchgeführt. Die Gemeinde hat unter anderem zu prüfen, ob ein Bewerber über genügend Staatskenntnisse verfügt und in unseren Kulturkreis integriert ist. Eintreten wird nicht bestritten.

Herr Süleyman Selvi wurde in Laufen/BL geboren. Bei seinen Eltern ist er zusammen mit einer jüngeren Schwester aufgewachsen. In Grellingen hat er zwei Jahre den Kindergarten besucht, anschliessend fünf Jahre die Primarschule und darauf vier Jahre die Realschule. Anschliessend absolvierte er während einem ein Jahr ein Brückenangebot und arbeitete darauf drei Jahre als Praktikant in einem Kleinbetrieb. Seit August 2010 ist er Auszubildender als Automobilfachmann in einem grösseren Garagebetrieb in Münchenstein.

In der Freizeit treibt Herr Süleyman Selvi etwas Sport und besucht regelmässig Motorsportveranstaltungen – auch beschäftigt er sich gerne mit Autos.

Herr Süleyman Selvi ist in unserem Kulturkreis aufgewachsen. Die Strukturen unseres Staates, die politischen Instanzen des Bundes und die demokratischen Rechte sind ihm vertraut. Er erachtet die liberale und offene Gesellschaftsform in der Schweiz als richtig. Sprachlich kann er sich akzentfrei in Dialekt verständigen.

Aufgrund der Abklärungen der zuständigen Instanzen erfüllt Herr Süleyman Selvi die gesetzlich vorgegebenen Voraussetzungen zur Einbürgerung, weshalb die Behörden des Bundes und des Kantons die Einbürgerungsbewilligung erteilt haben.

Die Einbürgerungsgebühr ist vom Gemeinderat auf Fr. 750.00 festgesetzt worden.

### **Beratung**

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung Herrn Süleyman Selvi das Gemeindebürgerrecht zu erteilen.**

**Die Versammlung stimmt dem Antrag in der Mehrheit zu; drei Stimmberechtigte enthalten sich der Stimme.**

## Traktandum 4

### **Bewilligung von Verpflichtungskrediten für folgende Projekte:**

#### **a) Fr. 100 000.00 für die Dachsanierung am Werkhofgebäude, Delsbergstrasse 33**

Eintreten wird nicht bestritten.

Herr Leutwyler: Der Greslyhof ist ein älteres Gebäude. Verschiedene Reparaturen wurden in den vergangenen Jahren ausgeführt. Seit dem personellen Wechsel im Werkhof sind andere Bedürfnisse entstanden. Mit der Liegenschaft am Langemattweg hat die Gemeinde ein Ersatzgebäude.

Abklärungen haben ergeben, dass das gesamte Gebäude für den Werkhof benötigt wird. Der obere Teil war bisher als Lagerraum genutzt worden.

Im Frühjahr wurde am Dach ein grösserer Schaden festgestellt. Dritte haben auch auf verschiedene Schäden hingewiesen. Das Gebäude ist 70 Jahre alt. In dieser Zeit wurden nur punktuelle Reparaturen ausgeführt.

Die Dachkonstruktion ist relativ frei zugänglich. Festgestellt wurde, dass sie an verschiedenen Stellen schadhaft ist. Einzelne Dachbalken sind derart belastet, dass sie ersetzt werden müssen.

Vorgesehen ist ein Unterdach zu realisieren, auf das dann die Ziegel aufgesetzt würden. Die Kosten für das Projekt sind folgende:

Rückbau	Fr. 15 600.00, inkl. Entsorgung
Neuer Dachaufbau	Fr. 60 200.00
Gerüstungen	Fr. 18 400.00
Unvorhergesehenes	Fr. 5 800.00
<b>Total Dachsanierung inkl. MWSt.</b>	<b>Fr. 100 000.00</b>

Die aufgelisteten Arbeiten sind nötig. Ein Verschieben ist nicht mehr gerechtfertigt.

Sämtliche Investitionen werden über die Investitionsrechnung finanziert. Die Laufende Rechnung wird im ersten Rechnungsjahr nur mit den Zinsen belastet und ab zweitem Jahr mit den Abschreibungen von 10 %. Damit werden die Kosten über Jahre verteilt.

### **Beratung**

Herr Raithofer: Ursprünglich war vorgesehen, den Werkhof lediglich 10 Jahre im Gebäude zu führen. Wie ist die Planung für den Werkhof?

A. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass der Werkhof noch längere Zeit im Gebäude untergebracht bleibt. Beim Primarschulhaus ist ein grösserer Sanierungsbedarf.

Herr Pabst: 1997 hat die Gemeinde ein Nutzungskonzept realisiert. Der Werkhof ist ein Dauerbrenner. Damals war geplant, alle Infrastrukturbauten auf dem Greslyhofareal zu errichten. Wie soll sich der Greslyhof entwickeln? Was ist gesamthaft vorgesehen?

A. Realisiert wurde ein Liegenschaftskonzept. Vor vier Jahren war festgestellt worden, dass in den nächsten 5-10 Jahren keine Nutzungsänderung absehbar ist.

Herr Hein: Wichtig wäre auch, die Energieversorgung zu beachten. Das Gebäude wäre ideal für eine Photovoltaikanlage.

A.: Aufgrund der Statik ist lediglich ein Wiederaufbau möglich. Eine Photovoltaikanlage würde eine andere Konstruktion erfordern. Dabei ist auch die Wirtschaftlichkeit zu beachten. Kleinanlagen sind weniger wirtschaftlich. Der Energieversorger finanziert lediglich ein gewisses Volumen.

Beim Primarschulhaus wäre eine Photovoltaikanlage eine sinnvollere Lösung. Die Realisierung von derartigen Anlagen ist ein guter Ansatz. Mit der Energieversorgerin wird das Anliegen nochmals geprüft.

Herr Hein: Der Greslyhof wird oft bei Sportanlässen genutzt. Der elektrische Sicherheitskasten ist oft überbeansprucht. Die Situation ist dringend zu prüfen.

A.: Vorgesehen ist, das Problem 2012 zu beheben.

## **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung den Verpflichtungskredit von Fr. 100 000.00 für die Dachsanierung am Werkhofgebäude, Delsbergstrasse 33, zu bewilligen.**

**://: Die Versammlung stimmt dem Antrag zu; zwei Stimmberechtigte enthalten sich der Stimme.**

## **b) Fr. 80 000.00 für den Ausbau der Sammelstelle beim Greslyhof**

---

Eintreten wird nicht bestritten.

Herr Leutwyler: Das Projekt gehört zum Greslyhof. Aus finanziellen Gründen kann die Gemeinde keine Neuanlagen realisieren.

Die Zu- und Wegfahrt zur Sammelstelle ist unbefriedigend. Speziell für Frauen und ältere Personen ist die Entsorgung schwierig. Der gesamte Ablauf ist betroffen. An den Öffnungszeiten ist immer wieder ein Rückstau festzustellen, der auf die prekäre Situation zurück zu führen ist.

Aus Sicherheitsgründen musste bereits eine Stützmauer bei den Containern errichtet werden.

Mit dem Projekt ist vorgesehen, die Behälter in den Boden abzusenken, damit die Abfälle relativ einfach eingeworfen werden können.

Der Vorplatz ist seit vielen Jahren in einem schlechten Zustand. Regelmässig wurden lediglich Reparaturen ausgeführt und damit die offensichtlichen Schäden kaschiert. Dabei ist der verdichtete Boden allmählich etwas vergrössert worden. Der Umschlagplatz ist heute lediglich ein Provisorium.

Es ist vorgesehen, saubere Randabschlüsse zu realisieren.

Die Kosten für das Projekt sind folgende:

Betonarbeiten für Containerstandort	Fr. 39 600.00
Belagsarbeiten für Umschlagplatz	Fr. 26 500.00
Belagsarbeiten für Wegverlängerung	Fr. 7 400.00
Unvorhergesehenes	<u>Fr. 6 500.00</u>
<b>Total inkl. MWSt.</b>	<b>Fr. 80 000.00</b>

Aus der Sicht des Gemeinderates sind die Anpassungen nötig. Die Kosten für die Absenkung der Container würden der Abfallkasse belastet; die übrigen Kosten dem steuerfinanzierten Bereich.

Der Ausbau ist ein Bedürfnis in der Bevölkerung. Mit der gegenwärtigen Struktur haben viele Leute Probleme bei der Entsorgung Ihrer Abfälle.

### **Beratung**

Herr Dietlin: Wird dabei auch der Vorplatz besser gestaltet?

A.: Wenn saubere Randabschlüsse realisiert werden, kann das Areal auch besser befahren werden. Der Randabschluss ist auch eine optische Abgrenzung. Es ist davon auszugehen, dass die Verhältnisse massiv verbessert werden können.

Herr Keusch: Die Situation ist unbefriedigend. Beim Schulhaus stehen ebenfalls Sanierungen an. Es stellt sich die Frage, welche Reparaturen wichtiger sind.

A.: Beim Umbau des Schulhauses ist ein konzeptionelles Vorgehen nötig. Mit einem Kostenanteil von Fr. 40 000.00 können nur wenige Reparaturen realisiert werden.

Frau Fischer: Auf die Absenkung der Mulden könnte verzichtet werden.

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung den Verpflichtungskredit von Fr. 80 000.00 für den Ausbau der Sammelstelle beim Greslyhof zu bewilligen.**

**://: Die Versammlung stimmt dem Antrag in der Mehrheit bei einer Gegenstimme zu; acht Stimmberechtigte enthalten sich der Stimme.**

## **c) Fr. 35 000.00 für die Sanierung des Kinderspielplatzes im Unterdorf**

Eintreten wird nicht bestritten:

Herr Leutwyler: Der Kinderspielplatz wurde 1998 ausgebaut und mit neuen Spielgeräten ausgestattet. Die Spielgeräte sind inzwischen abgenutzt. Durchgeführt wurde eine Mängelerhebung. Verschiedene Varianten wurden geprüft.

Ein Teil der Reparaturen hat der Werkhof ausgeführt. Die Seilbahn musste aus Sicherheitsgründen abgebaut werden.

Heute ist ein Fallschutz nötig. Bisher konnten Matten eingesetzt werden. Neu sind Schnitzel oder Kieseinlagen zu verwenden. Bei einem Spielgerät beträgt die Fallhöhe 3 m – ein Fallschutz besteht jedoch nicht.

Mit einer Spezialfirma wurde ein Konzept ausgearbeitet. Die Gemeinde Arlesheim hat den Spielplatz nach den selben Kriterien realisiert.

Im Bereich klettern, heben und balancieren sind gute Spielgeräte nötig. Entstehen soll eine Spiel Landschaft. Aufgrund der ausgewählten Spielgeräte ist der Fallschutz abzustimmen. Vorgesehen sind stellenweise auch Aufschüttungen. Ein Teil der Spielgeräte kann wieder eingesetzt werden. Mit relativ einfachen Mitteln können die einzelnen Spieleinheiten errichtet werden. Die konkreten Spielgeräte sind noch nicht definiert. Vorgesehen ist auch die Verbesserung der Bepflanzung. Die Kosten gliedern sich in folgende Bereiche:

Aushub und Terrainmodellierungen	Fr. 3 150.00
Betonfundamente Spielgeräte	Fr. 1 550.00
Bepflanzung	Fr. 800.00
Spielgeräte inkl. Montage	<u>Fr. 29 500.00</u>
<b>Total inkl. MWSt.</b>	<b><u>Fr. 35 000.00</u></b>

### **Beratung**

Frau Angst: Kann mit einem Betrag von Fr. 35 000.00 eine vernünftige Lösung realisiert werden?

A.: Der Preis wurde gut geprüft. Verwendet würden Geräte aus Akazienholz. Die Preisangaben sind realistisch.

Frau Raithofer: Der Spielplatz am Hinteren Schürmattweg ist ebenfalls in einem schlechten Zustand und sollte dringend saniert werden.

A.: Im Budget 2012 sind Kosten für gewisse Reparaturarbeiten eingestellt.

Frau Fischer: Beim Pausenplatz beim Primarschulhaus wäre auch eine Sanierung nötig. Könnten die Reparaturarbeiten verbunden werden?

A.: Für die Umgebungsplanung beim Primarschulhaus wurde ein Betrag von Fr. 10 000.00 ins Budget aufgenommen. Bei der Schule ist die Umgestaltung in Etappen vorgesehen.

Herr Pabst: 1997 wurde der Spielplatz zu Kosten von Fr. 40 000.00 ausgebaut. Werden noch Eigenleistungen realisiert? Möglich sind auch Beiträge aus dem Lotteriefonds.

A.: Ein Teil der Bodenarbeiten wird der Werkhof in Eigenleistungen realisieren. Ein Beitragsgesuch wird eingereicht. Die Finnenbahn bleibt bis auf weiteres bestehen.

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung den Verpflichtungskredit von Fr. 35 000.00 für die Sanierung des Kinderspielplatzes im Unterdorf zu bewilligen.**

**://: Die Versammlung stimmt dem Antrag in der Mehrheit zu; ein Stimmberechtigter enthält sich der Stimme.**

## **d) Fr. 40 000.00 für einen Projektierungskredit für die Erneuerung der Werkleitungen der Wasserversorgung und der Kabelfernsehanlage in der Baselstrasse**

Eintreten wird nicht bestritten.

Frau Erbsmehl: Das Tiefbauamt TBA beabsichtigt die Ortsdurchfahrt zu erneuern. Der erste Abschnitt umfasst die Baselstrasse. Wegen der Erneuerung der Werkleitungen hat das TBA mit den Eigentümern der Werkleitungen Kontakt aufgenommen.

Die Wasserleitung ist teilweise in einem schlechten Zustand. In den letzten Jahren mussten verschiedene Leitungsbrüche repariert werden.

Der Gemeinderat möchte die Wasserleitung mit dem Umbauprojekt des TBA ersetzen lassen.

Vorgesehen ist, dass die Werkleitung, Bereich Tiefzone, auf einer Länge von 900 m und die Hochzone auf einer Länge von 150 m ersetzt werden. Bei der Hochzone würde die Werkleitung bis zur Birsbrücke erneuert.

Für die Projektierung wurde bereits eine Submission durchgeführt. Eingeladen wurden drei Unternehmen. Das günstigste Angebot hat das Ing.-Büro eingereicht, das bereits das Strassenbauprojekt realisiert.

Gleichzeitig ist auch die Erneuerung der Leitung der GGA vorgesehen. Bei der Netzmodernisierung der Kabelfernsehanlage wurden bewusst nur die Schaltkästen ersetzt. Ein Teil der Leitungen ist heute nur behelfsmässig verlegt – teilweise durch private Gärten und ohne Schutzrohr.

Die Kosten für den Planungskredit sind folgende:

Wasserleitung, Tiefzone	Fr. 18 250.00
Wasserleitung, Hochzone	Fr. 6 750.00
Wasserleitung, Reserve	<u>Fr. 5 000.00</u> , Fr. 30 000.00
Werkleitung GGA	Fr. 7 500.00
Werkleitung GGA, Reserve	<u>Fr. 2 500.00</u> , Fr. 10 000.00
<b>Total, exkl. MWSt.</b>	<b>Fr. 40 000.00</b>

### **Beratung**

Herr Dietlin: Wie ist die Situation bei der Kanalisation?

A.: Die Kanalisation wurde geprüft. Die Schäden sind relativ gering – sie können mit einer Inliner-Beschichtung behoben werden.

Herr Angst: Wie sieht der Zeitplan aus und wie ist die Abgrenzung zwischen Vorprojekt und Projekt?

A.: Das Vorprojekt wurde in Auftrag gegeben, um die Grundlagen zu erarbeiten. Das Strassenprojekt wird in Etappen ausgeführt, bei denen auch die Werkleitungen ersetzt würden. Die Vorlage ist ein Projektierungskredit. Der Auftrag würde an das selbe Ing.-Büro übergeben wie das Strassenprojekt.

Offen ist noch eine Einsprache gegen das Strassenprojekt. Es ist zu hoffen, dass sie zurückgezogen wird, um das Projekt nicht länger zu verzögern.

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung den Projektierungskredit für die Erneuerung der Werkleitungen der Wasserversorgung und der Kabelfernsehanlage in der Baselstrasse zu bewilligen.**

**Die Versammlung stimmt dem Antrag einstimmig zu.**

## **Traktandum 5**

### **Zonenplan Siedlung: Genehmigung der Mutation im Bereich Kirchweg**

Eintreten wird nicht bestritten.

Herr Hänni: Bei der Mutation handelt es sich um die Landzunge am Kirchweg, die vor 20 Jahren bei der Zonenplan-Revision von der Bauzone in die Landwirtschaftszone umgezont worden ist.

Zwei Liegenschaften am Kirchweg sind seither über Landwirtschaftsland erschlossen.

Private Grundeigentümer haben inzwischen ein Parzellierungsgesuch eingereicht, das aufgeschoben wird, bis die Erschliessung rechtsgültig geregelt ist.

Gegenwärtig wird der Zonenplan Landschaft bearbeitet; dabei wurde das Anliegen aufgenommen.

Auf der fraglichen Landfläche befinden sich Hecken, die zu schützen sind.

Im Plan rot schraffiert ist eine Felsgruppe, die gemäss geologischen Abklärungen ebenfalls schützenswert ist.

Die Landfläche kann gemäss Raumplanungsamt nicht der Bauzone zugewiesen werden. Mit der Mutation würde die Landfläche mit einer Freihaltezone belegt. In dieser Zone können einheimische Baumkulturen gehalten und gepflanzt werden.

Vor der Gemeindeversammlung wurde ein Mitwirkungsverfahren eingeleitet. Drei betroffene Grundeigentümer haben Eingaben eingereicht, mit denen eine Lösung gefunden werden konnte.

Gegenüber der Hecke ist bei einem Bauprojekt der übliche Grenzabstand von 2 m einzuhalten.

In der Freihaltezone können auch Obstbäume gepflanzt werden.

Ein Grundeigentümer verlangte eine Erweiterung der Bauzone. Gemäss Rücksprache mit dem ARP ist die gewünschte Einzonung der Fläche im Bereich des Carports zulässig. Mit der überarbeiteten Mutation würde die Fläche beim Carport der Bauzone zugewiesen, wenn die Versammlung mit der Ergänzung einverstanden ist. Damit wäre der Carport auch zonenteknisch korrekt erschlossen.

### **Beratung**

### **Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Mutation des Zonenplanes Siedlung, Bereich Kirchweg mit der Arrondierung der Bauzone und die Ergänzungen zum Zonenreglement zu genehmigen.**

**://: Die Versammlung stimmt dem Antrag ohne Gegenstimme zu.**

## Traktandum 6

### Verschiedenes

---

#### **Ehrungen:**

Seit mehreren Jahren werden Behördemitglieder oder langjährige Mitarbeitende an der Gemeindeversammlung formell verabschiedet.

1981 ist Hans Raithofer nach Grellingen zugezogen. 1986 hat er die Aufgabe des Brunnenmeisters im Nebenamt übernommen. Im Juni 2008 wurde er als Nachfolger von Werner Guggisberg als Werkhofmitarbeiter angestellt. Im April 2011 wurde er im 64. Altersjahr pensioniert.

Die Aufgabe als Brunnenmeister erforderte auch Einsätze am Abend und an den Wochenenden. Hans Raithofer war stets einsatzbereit, falls Bedarf bestand.

Hans Raithofer werden die langjährigen Dienste herzlich verdankt.

Hans Raithofer bedankt sich für das ihm seitens der Gemeinde entgegengebrachte Vertrauen.

#### **Termine 2012:**

6. Januar 2012, Neujahrsapéro und Neuzuzügerempfang

20. März 2012, Gemeindeversammlung, bei Bedarf

23. Mai 2012, Gemeindeversammlung

Herr Stalder: Auf dem Friedhof befinden sich zahlreiche Gräber, die nicht mehr gepflegt werden. Die Gemeinde sollte das Anliegen überprüfen und das Grabfeld aufheben.

A.: Im Budgetprozess mussten beim Friedhofunterhalt auch Abstriche vorgenommen werden. Ein Teil der Pflege obliegt dem Werkhof. Die Gemeinde ist auf Unterstützung angewiesen.

Frau Haag: Im Friedhofreglement ist die Sperrfrist bei Gräbern auf 20 Jahre angesetzt.

Frau Erbsmehl: Patrick Müller hat den Kurs als Wasserwart erfolgreich abgeschlossen.

Allen gebührt Dank, die sich für das Wohl der Gemeinde in irgendeiner Form eingesetzt haben.

Ihnen allen wünscht der Gemeinderat schöne Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr.

Schluss der Versammlung: 22.15 Uhr.

Für das Protokoll:

Der Versammlungsleiter

Der Verwalter